



Persönlichkeit lässt sich nicht messen

Eine Kindheit im Wald und am Meer: Da ist man bei Wind und Wetter draußen, baut und buddelt, kommt in Kontakt mit den unterschiedlichsten Materialien und lernt, sich aus einfachsten Dingen die tollsten Sachen zu bauen. So ist Andi Dünne aufgewachsen. Bis heute lässt ihn diese Zeit nicht los. Deshalb hat er 2009 eine Kunstschule gegründet, den KUNSTbeTRIEB Cham.

Wenn ein Regal kaputt geht, kauft man sich ein Neues, anstatt sich Gedanken zu machen, es zu reparieren. Unser Ansatz ist vor allem: Was lässt sich erreichen?

■ Oberpfälzer Kompetenzzentrum

„Heute“, so der selbsternannte beTRIEBs-Direktor, „sitzen Kinder eher am PC. Wenn ein Regal kaputt geht, kauft man sich ein neues, anstatt sich Gedanken zu machen, wie man das alte reparieren könnte. Es sind das Handwerkliche und die Ideen, die allmählich verloren gegangen sind.“ Diesem Trend aber steuert er mit seiner Kunstschule vehement gegen. Mit einem vielfältigen Angebot, das in der Kunstschullandschaft aus dem Rahmen fällt, und vor allem mit seinem persönlichen Einsatz hat er es geschafft, den KUNSTbeTRIEB Cham zu einem Oberpfälzer Kompetenzzentrum zu machen, das durch aktive Verbandsarbeit nicht nur in Bayern sondern deutschlandweit angesehen ist.

Dieses Anerkennung erhält der KUNSTbeTRIEB Cham in erster Linie aus dem künstlerischen Bereich. Das größte Problem, mit dem Andi Dünne zu kämpfen hat, ist das Ansehen in Wirtschaft und Politik – und damit in der ganzen Gesellschaft. Doch wie kann man Kunst als wichtiges Instrument in der Gesellschaft messen? Für die meisten sind es am Ende Zahlen, die darüber entscheiden. Aber Ideen, Kompetenzen, Persönlichkeit oder Emotionen kann man nun mal nicht messen.

Mehr als nur ein Raum

Dabei hat die Kunst längst Einzug gehalten: Ob Mode-Designer, Grafiker oder Architekten – sie alle arbeiten künstlerisch. Und auch in der Wirtschaft sind sie ein ausschlaggebender Faktor.



Ohne Augenmerk auf Wirtschaftlichkeit könnte auch der KUNSTbetRIEB nicht existieren, diese steht jedoch nicht an erster Stelle. „Unser Ansatz ist nicht: Wie kann ich Geld verdienen? – sondern vielmehr: Was lässt sich erreichen?“ Dazu braucht es Raum. Nicht nur Räumlichkeiten, sondern auch Fachwissen der Dozenten und eine professionelle Ausstattung. Alle Materialien, ob Werkzeuge, Farben oder Papier, sind von allerbesten Qualität. Und die kosten einfach Geld.

95 Prozent Annahmequote für Studenten

Rund 35 Schüler kommen regelmäßig in die Kunstschule. Kurse gibt es bereits für Kleinkinder ab drei Jahren. Seit bereits 17 Jahren betreut Andi Dünne angehende Studenten im künstlerischen Bereich. In einem speziellen Mappenkurs fertigt er mit ihnen verschiedene Arbeiten an, da dieser Nachweis einer besonderen künstlerischen Begabung für die Zulassung an einer Hochschule oder Akademie vorausgesetzt wird. Bis heute hat er damit 95 Prozent Annahmequote erreicht.

„Wenn ich zusammenrechne, was im Leben unterm Strich übrig bleibt, so ist es das, was ich nicht kaufen kann. Einen Teil davon wollen wir vermitteln.“

Andi Dünne, beTRIEBs-Direktor

Mehr Akzeptanz in den Köpfen der Bevölkerung und der Politik würde diese Arbeit erheblich fördern. Doch herrscht leider noch immer oftmals die Meinung, Künstler beschmierten Wände. Wie viel mehr dahinter steckt, zeigt Andi Dünne – und ermöglicht damit so manchem Kind eine Kindheit, wie er sie selbst hatte – auch wenn es in Cham kein Meer gibt. Dafür aber viel Wald!



Eckdaten

- » Branche: Kultur
- » beTRIEBs-Direktor: Andi Dünne
- » Mitarbeiter: 1
(+Ehrenamtliche und Gastdozenten)
- » Hauptsitz / Firmenzentrale:
Cham / Oberpfalz, Bayern
- » Unternehmensgründung: 2009
- » Kompetenzen: Persönlichkeitsentwicklung
durch Kunst, Ausstellungen, Kursangebote

„Wenn ich wirtschaftlich denke, sehe ich in unserer Schule mehr als nur einen Raum.“



KUNSTbeTRIEB Kunstschule Cham gGmbH

Bürgermeister-Vogel-Straße 3
93413 Cham

Telefon: +49 (0)9971 / 768268
Mail: briefkasten@kunstbetrieb-cham.de
Web: www.kunstbetrieb-cham.de

